

die allgemeine
Juli und August,
iums. An diesen
ein Mitglied ein-
ritt. Hamburger
Ernennung aus-
Verbindung zum
werden, zufolge
ate, der Stadt-
waltung und Un-
s. den Artikel:
„Abhandlungen
entur des rauhen
mit 2 Karten und
amburg, Herold-

ur Bildung ge-
ion der zweiten
che in derselben
zu melden. Nur
ng und Neigung
s aufgenommen.
erforderlichen
auch Sorge ge-
en Zeit es nicht
d ihrer Zeit an-
Anstellung auf
ecke von Obri-
und zwei für die
s kein Capitain
nterricht in der
en bei der Auf-
Zeugnisses 24 J.
a auf der Wall-
diesen Artikel),
a Schülern täg-
i hellem Wetter

Frequenz der
Winter, wo die
n getheilt.
Laekirfabrik
so 50, verdient
tung des kunst-
Collection von
Meister — eine
heebretter, Pa-
und feinsten Ma-
ner hohen Voll-
am Verkauf, bei
en, Käufern und
wies wird Nie-

en Inghirami
Eifer bemüht,
schland, Frank-
gegenden Neues
namentlich für
sen, Büsten in
een, Mosaiken,
zahl. Hinsicht
st das Lager mit
Branche neu Er-
en- und Herren-
afelgegenstände
en Jahren vor-
käufer mit der-
euen, diesem
liche gewidmet

ugeln; zu denen
der grossen St.
egen ihrer sehr
ischen Kirchen-
auch die zwar

gleichfalls grosse, aber weniger bedeutende zu St. Petri, gingen durch den furchtbaren Brand gänzlich zu Grunde.)

Orthopädisches Institut. (M. s. Institut, Orthopädisches.)

Panoramen, Optische, oder Rundgemälde des Herrn Cornelius Suhr, im Bazar. Diese Ausstellung von Panoramen, von dem Künstler: Die Reise um die Welt genannt, ist eine der grossartigsten ihrer Art; sie hat einen weitverbreiteten, wohlverdienten Ruf erworben, nicht allein in Hamburg, sondern auch in allen grossen Städten Europa's, deren Herr Cornelius Suhr viele besuchte. Er malte die Panoramen alle selbst nach der Natur in voller Grösse; zuerst im Jahre 1806 Hamburg, später London, Paris, Petersburg, Moskau, Dresden; ferner berühmte Bauwerke z. B. die Stephan-Kirche in Wien, den Tunnel in London, auch die See mit der Schifffahrt vergegenwärtigen seine Darstellungen. Neben den Panoramen findet man eine Gallerie schätzbarer Gemälde, grösstentheils von dem im Mai 1842 verstorbenen Professor Christopher Suhr, dem Bruder des Herrn Cornelius Suhr. Die Ausstellung ist im Sommer während des ganzen Tages und im Winter auch am Abend bei schöner Beleuchtung, für ein mässiges Eintrittsgeld, zu sehen und wird von Einheimischen und Fremden häufig besucht — Einzelne, früher von dem Künstler gezeichnete und gestochene Blätter, Scenen aus Hamburg's Geschichte darstellend, sind noch bei ihm zu haben.

Panoramen, Optische, des Herrn Peter Suhr, grosse Reichenstrasse no 48, fünftes Haus vom Ness. Diese Panoramen erfreuen sich, ungeachtet vieler Nachahmungen, fortwährend eines allgemeinen Beifalls. Sie zeichnen sich aus durch Treue in der Auffassung und richtige Perspective und versetzen den Beschauer lebhaft in die dargestellte Gegend, welche ihm in Naturgrösse erscheint. Dem Vielgereisten bieten sie angenehme Erinnerungen, Allen ein wohlfeiles Vergnügen, der Jugend Belehrung. Sie stellen die vorzüglichsten Städte, die schönsten Gegenden, Meere, Seen, Wasserfälle, Gebirge, merkwürdige Naturerscheinungen, grossartige Werke der Architectonik, Trachten, Sitten und Gebräuche der verschiedenen Völker etc. dar. In neuerer Zeit ist die Sammlung von dem Künstler namentlich mit vielen Panoramen überseischer Gegenden und Naturscenen, die grosses Interesse gewähren, vermehrt. Mehrere Gemälde des verstorbenen Professors Suhr werden gleichfalls gezeigt und sind verkäuflich. Die wohlbekannten, von Herrn Peter Suhr gezeichneten und herausgegebenen Hamburgensien, wovon ein Theil mit ausgestellt ist, erregen und behalten durch Treue der Auffassung, sowie durch Zusammenstellung der Vergangenheit und Gegenwart einen bleibenden Werth. (M. s. das Verzeichniss am Schlusse dieses Abschnittes.) Die von Herrn Suhr benutzte Gas-Beleuchtung zeigt die Panoramen in vortheilhafterem Lichte, so dass man selbst die entferntesten Gegenstände deutlich erkennen kann. Geöffnet ist die Anstellung im Sommer am Tage, im Winter Abends von 5–9 Uhr; der Eintrittspreis ist 4 Schillinge; für Schulen findet eine Ermässigung Statt.

Patriotische Gesellschaft. (M. s. Gesellschaft, Hamburgische, zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe.)

Pensions-Casse für bejahrte Schulmänner. (M. s. Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens.)

Pensions-Verein, Der Franz Liszt'sche, wurde am 10ten November 1840 von Hrn. F. Liszt für die Orchester-Mitglieder der Stadt-Theaters in Hamburg gegründet. Die Gesetze wurden 1840 gedruckt und 1843 und 1851 revidirt. — Durch Hrn. Liszt's Geschenk und die Zinsen davon, durch die monatlichen, bis jetzt geleisteten Beiträge der Interessenten und aus den jährlichen Zinsen dieser Gelder, so wie durch die von den Künstlern, den Hrn. Ernst, Ole Bull, Bournonville, Krebs, Erl, Gross u. A., den Damen Jenny Lind, Fanny Elsler, Milanolla, C. Evers, de la Grange, Fran Henriette Sontag u. A. für diese Pensions-Casse gegebenen Vorstellungen und Concerte, ist ein namhaftes Capital entstanden. — Die den Fonds dieser Pensions-Casse bildenden Gelder werden in papillarischem sicheren Haus- und Renteposten belegt. — Alle Jahre legt das Comité den sämtlichen Theilnehmern Rechnung ab, um dieselben von dem Fortgange dieses Vereins in Kenntniss zu setzen. — So. Magnificenz Herr Bürgermeister Dammert, Dr., übernahm die durch die Interessenten von demselben erbetete Oberaufsicht über diesen Pensions-Verein. — Herr Theater-Cassier B. L. H. Treussin, Ehrenmitglied, hat die active Führung der Casse. Der das Orchester dirigirende Capellmeister, Herr de Barbieri, ist Ehrenpräsident. Das Comité besteht aus den Herren J. G. C. Otterer, G. R. Petersen, G. Nüss, O. Börs, C. Risch, F. Mozen. Im September 1852 wurde von sämtlichen Mitgliedern dieses Vereins einstimmig beschlossen und von dem Stifter desselben, Herrn Dr. F. Liszt, sowohl wie von dem bisherigen Protector Sr. Magnificenz Herrn Bürgermeister Dammert, Dr., genehmigt, dass eine zu errichtende Witwen-Casse für die Frauen der Mitglieder des F. Liszt'schen Pensions-Vereins mit der seit 1840 bestehenden Casse in Verbindung treten und folglich für alle Zeiten nur Eine bilden solle. Die Verwaltung bleibt dieselbe.

Pensions-Casse für die Witwen und Waisen der Beamten und Officianten. Diese Anstalt wurde am 28ten November 1833 im Rath- und Bürger-Convente, unter dem Vorbehalt einer Revision nach Ablauf von 20 Jahren, beliebt, und 1834, 1838 und 1847 resp. erweitert und modificirt. Die der Casse vorgesetzte Deputation besteht aus zweien Mitgliedern *in vel de Senatu*, einem Mitgliede der Collegiorum der Oberalten, einem Verordneten der Kämmerlei und zweien von Erbgemeiner Bürgerschaft zu erwählenden Mitgliedern, welche Letztere dieses Amt vier Jahre bekleiden. Ein besoldeter Beamter besorgt die laufenden Geschäfte. Nach Ablauf eines jeden Jahres legt die Deputation dem Senate einen Etat über den Zustand der Pensions-Casse ab und bringt denselben zur öffentlichen Kunde. Antheil an derselben haben alle, in festen Aemtern und Be-